

## **Das Laienapostolat nach dem Verständnis des Zweiten Vatikanums**

**Zweites Vatikanum:** 16 Dokumente (vier „**Konstitutionen**“: Liturgie, Kirche, Offenbarung, Kirche in der Welt von heute; neun „**Dekrete**“; drei „**Erklärungen**“: christliche Erziehung; Verhältnis Kirche-nichtchristliche Religionen; Religionsfreiheit)

### **Das Dekret über das Laienapostolat „Apostolicam actuositatem“ (28.11.1965), Nr. 1-33:**

#### **Erstes Kapitel (Nr. 2-4): Die Berufung der Laien zum Apostolat**

##### **Nr. 2:**

Ziel der Sendung der Kirche:

Alle Menschen sollen der heilbringenden Erlösung teilhaftig werden.

Definition Apostolat:

Jede Tätigkeit der Kirche, des mystischen Leibes Christi, die auf dieses Ziel ausgerichtet ist, wird Apostolat genannt. Die Kirche verwirklicht das Apostolat – auf verschiedene Weise – durch alle ihre Glieder. Denn die christliche Berufung ist ihrem Wesen nach auch Berufung zum Apostolat.

Es besteht in der Kirche eine **Verschiedenheit des Dienstes**, aber eine **Einheit der Sendung**.

Den Aposteln und seinen Nachfolgern (den Bischöfen) wurde von Christus das Amt übertragen, in seinem Namen und in seiner Vollmacht zu lehren, zu heiligen und zu leiten.

Die Laien hingegen, die auch am priesterlichen, prophetischen und königlichen Amt Christi teilhaben, verwirklichen in Kirche und Welt ihren eigenen Anteil an der Sendung des ganzen Volkes Gottes.

Durch ihr Bemühen um die Evangelisierung und Heiligung der Menschen und um die Durchführung und Vervollkommnung der zeitlichen Ordnung mit dem Geist des Evangeliums üben die Laien ein spezifisches Apostolat aus. So legen sie für Christus Zeugnis ab und dienen dem Heil der Menschen. Da es dem Stand der Laien eigen ist, inmitten der Welt und der weltlichen Aufgaben zu leben, sind sie von Gott berufen, – vom Geist Christi beseelt – wie ein Sauerteig ihr Apostolat in der Welt auszuüben.

**Nr. 3:**

Pflicht und Recht zum Apostolat haben die Laien kraft ihrer Vereinigung mit Christus, dem Haupt der Kirche. Aufgrund von Taufe und Firmung werden sie vom Herrn selbst mit dem Apostolat betraut.

Die Laien werden zu einer königlichen Priesterschaft und zu einem heiligen Volk (vgl. 1 Petr 2,4-10) geweiht, damit sie durch all ihre Werke geistliche Opfergaben darbringen und überall Zeugnis für Christus ablegen. Durch die Sakramente, v. a. die hl. Eucharistie, wird jene Liebe mitgeteilt und genährt, die gleichsam die „Seele“ des gesamten Apostolates ist.

Das Apostolat verwirklicht sich in Glaube, Hoffnung und Liebe. Das Gebot der Liebe, das der große Auftrag des Herrn ist, drängt alle Christen, für die Ehre Gottes und für das ewige Leben aller Menschen zu wirken, damit sie den einzigen wahren Gott erkennen. Allen Christen ist die ehrenvolle Last auferlegt, mitzuwirken, dass die göttliche Heilsbotschaft von allen Menschen erkannt und angenommen wird.

Zum Vollzug dieses Apostolates schenkt der Hl. Geist, der durch den Dienst des Amtes und durch die Sakramente die Heiligung des Volkes Gottes wirkt, den Gläubigen besondere Gaben (vgl. 1 Kor 12,7). Aus dem Empfang dieser Charismen – auch der schlichteren – erwächst jedem Glaubenden das Recht und die Pflicht, sie in Kirche und Welt zum Wohl der Menschen und zum Aufbau der Kirche zu gebrauchen.

Den Hirten steht es zu, über die Echtheit und den geordneten Gebrauch der Charismen zu urteilen – nicht um den Geist auszulöschen, sondern um alles zu prüfen und, was gut ist, zu behalten (vgl. 1 Thess 5,12.19.21.).

**Nr. 4:**

Da Christus Quell und Ursprung des gesamten Apostolates der Kirche ist, kann es nicht anders sein, als dass die Fruchtbarkeit des Apostolates der Laien von ihrer lebendigen Vereinigung mit Christus abhängt. Vgl. Joh 15,5: „Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe ...“

Verweis v. a. auf die tätige Teilnahme an der heiligen Liturgie.

Die Vereinigung mit Christus und die Erfüllung der Aufgaben gemäß dem Willen Gottes – das ist der Weg, auf dem die Laien zu immer höherer Heiligkeit fortschreiten müssen. Schwierigkeiten sollen sie mit Klugheit und Geduld zu überwinden versuchen.

**Spiritualität der Laien:**

Nur im Licht des Glaubens und in der betenden Versenkung in Gottes Wort wird es möglich,

- immer und überall Gott zu erkennen, „in dem wir leben, und bewegen und sind“ (Apg 17,28),
- in allem Geschehen seinen Willen zu suchen,
- in allen Menschen Christus zu sehen und
- richtig zu beurteilen, welche Bedeutung und welchen Wert die zeitlichen Dinge in sich selbst und in Hinordnung auf das Ziel des Menschen haben.

Die Liebe Gottes befähigt die Laien, den Geist der Seligpreisungen in ihrem Leben zum Ausdruck zu bringen. In Nachahmung des erniedrigten Christus sind sie nicht auf eitle Ehre aus, sondern suchen mehr Gott zu gefallen als den Menschen.

Das geistliche Leben der Laien muss vom Stand der Ehe und Familie, der Ehelosigkeit oder Witwenschaft, aus der Situation einer Krankheit, vom beruflichen oder gesellschaftlichen Wirken her ein besonderes Gepräge annehmen.

Hochzuschätzen sind auch die berufliche Sachkenntnis, der familiäre und mitbürgerliche Sinn und all jene Tugendhaltungen, die sich auf den mitmenschlichen Umgang beziehen und ohne die ein wahrhaft christliches Leben nicht bestehen kann (Rechtschaffenheit, Sinn für Gerechtigkeit, Aufrichtigkeit, Menschlichkeit, Starkmut).

Ein vollendetes Vorbild des geistlichen und apostolischen Lebens ist die seligste Jungfrau Maria. Ihr Leben war voll von der Sorge um die Familie und voll von Arbeit. Sie war immer innigst mit ihrem Sohn verbunden und arbeitete auf einzigartige Weise am Werk des Erlösers mit. Alle sollen die Gottesmutter innig verehren und ihr Leben und ihr Apostolat ihrer mütterlichen Sorge empfehlen.

## **Zweites Kapitel (Nr. 5-8): Die Ziele**

### **Nr. 5:**

Das Erlösungswerk Christi zielt an sich auf das Heil der Menschen (Stichworte: Glaube / Gnade). Es umfasst aber auch den Aufbau der gesamten zeitlichen Ordnung. Darum besteht die Sendung der Kirche nicht nur darin, die Botschaft und Gnade Christi den Menschen nahezubringen, sondern auch darin, die zeitliche Ordnung mit dem Geist des Evangeliums zu durchdringen und zu vervollkommen. In beiden Ordnungen muss sich der Laie (Christ und Bürger dieser Welt) unablässig von seinem christlichen Gewissen leiten lassen.

### **Nr. 6:**

Das Apostolat der Kirche ist v. a. darauf gerichtet, die Botschaft Christi der Welt durch Wort und Tat bekanntzumachen und ihr die Gnade Christi zu vermitteln. Das geschieht vorzüglich durch den **Dienst des Wortes und der Sakramente**. Dieser Dienst ist in besonderer Weise den geweihten Hirten anvertraut. An ihm haben aber auch die Laien ihren bedeutsamen Anteil zu erfüllen. Vornehmlich in diesem Bereich **ergänzen einander das Apostolat der Laien und der Dienst der Hirten**. Unzählige Gelegenheiten zur Ausübung des Apostolates der Evangelisierung und Heiligung stehen den Laien offen. Das **Zeugnis des christlichen Lebens** selbst und die guten Werke haben die Kraft, Menschen zu Gott zu führen. Vgl. Mt 5, 16: „So leuchte euer Licht vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

Dennoch besteht das Apostolat nicht nur im Zeugnis des Lebens. Wahre Apostel suchen nach Gelegenheiten, auch mit ihrem Wort zu verkünden:

- um Nichtgläubige zum Glauben zu führen,
- um die Gläubigen zu unterweisen, zu stärken und zu einem einsatzfreudigen Leben zu erwecken.

Vgl. 2 Kor 5,14 („Die Liebe Christi drängt uns“) und 1 Kor 9,16 („Weh mir, wenn ich die gute Botschaft nicht verkünden wollte“)

Da sich in unserer Zeit **neue Fragen** erheben und **schwerste Irrtümer** verbreitet werden, die die Religion, die sittliche Ordnung, ja die menschliche Gesellschaft selbst von Grund aus zu verkehren drohen, ist es dieser Heiligen Synode ein ernstes

Anliegen, die Laien zu ermutigen, im Geist der Kirche noch eifriger bei der Herausarbeitung, Verteidigung und entsprechenden Anwendung der christlichen Grundsätze auf die Probleme unserer Zeit ihren Beitrag zu leisten.

#### **Nr. 7:**

Der Plan Gottes im Hinblick auf die Welt:

dass die Menschen die zeitliche Ordnung einträchtig miteinander aufbauen und immer mehr vervollkommen.

Zeitliche Ordnung:

- die Güter des Lebens und der Familie
- Kultur, Wirtschaft, Kunst,
- berufliches Schaffen, Einrichtungen der politischen Gemeinschaft
- internationale Beziehungen und ähnliches mehr
- die Entwicklung und der Fortschritt von allem

All diese Bereiche sind nicht nur Hilfsmittel zur Erreichung des letzten Zieles des Menschen, sondern sie haben ihren Eigenwert, den Gott in sie gelegt hat.

Vgl. Gen 1,31: Gott sah, dass alles sehr gut war.

Im Laufe der Geschichte wurden die Bereiche der zeitlichen Ordnung durch schwere Missbräuche entstellt. Die Menschen – von der Erbschuld belastet – erlagen oft mannigfachen Irrtümern über das wahre Wesen Gottes, die Natur des Menschen und die Grundforderungen des Sittengesetzes (vgl. z. B. die Manipulationsstrategien der Diktaturen des 20. Jahrhunderts). Das führte zu einem Verfall der Sitten und der menschlichen Einrichtungen. Die menschliche Person selbst wurde nicht selten mit Füßen getreten.

Auch in unseren Tagen setzen nicht wenige ein allzu großes Vertrauen auf den Fortschritt der Naturwissenschaften und der Technik und neigen zu einer gewissen Vergötzung der zeitlichen Dinge. Diese Menschen sind mehr Sklaven als Herren der zeitlichen Dinge.

Es ist Aufgabe der ganzen Kirche, daran zu arbeiten, dass die Menschen fähig werden, die gesamte zeitliche Ordnung richtig aufzubauen und auf Gott hinzuordnen.

#### **Aufgabenteilung zwischen Hirten und Laien:**

Den Hirten (Bischöfe / Priester) obliegt es, die Grundsätze über das Ziel der Schöpfung und über den Gebrauch der Welt klar zu verkünden, sittliche und geistliche Hilfen zu geben, damit die zeitliche Ordnung auf Christus ausgerichtet werde.

Die Laien müssen den Aufbau der zeitlichen Ordnung als die **gerade ihnen zukommende** Aufgabe auf sich nehmen und dabei – vom Licht des Evangeliums und vom Geist der Kirche geleitet sowie von christlicher Liebe gedrängt – unmittelbar und entschieden handeln. Sie sollen aus ihrer spezifischen Sachkenntnis heraus und in eigener Verantwortung als Bürger mit ihren Mitbürgern zusammenarbeiten und in allem die Gerechtigkeit Gottes suchen.

Die zeitliche Ordnung ist so auszurichten, dass sie – unter Wahrung der ihr eigentümlichen Gesetze – den höheren Grundsätzen des christlichen Lebens entsprechend gestaltet wird, dabei jedoch den verschiedenen Situationen der Orte, Zeiten und Völker angepasst wird.

Unter den Werken des Apostolates ist die soziale Tätigkeit der Christen von besonderer Bedeutung. Die Heilige Synode wünscht, dass sich diese Tätigkeit auch auf den kulturellen Bereich erstreckt.

**Nr. 8:**

Alles apostolische Wirken muss seinen Ursprung und seine Kraft aus der Liebe herleiten.

**Die Kirche ist zu Werken der Liebe verpflichtet:**

- neue Möglichkeiten der Kommunikationsmittel / die Bewohner der ganzen Erde werden gleichsam zu Gliedern einer einzigen Familie
- Caritative Tätigkeiten sind dringlicher und umfassender geworden.
- im Nächsten das Bild Gottes sehen
- in tiefer Menschlichkeit auf die personale Freiheit und Würde dessen Rücksicht nehmen, der die Hilfe empfängt
- Weder das Suchen des eigenen Vorteils noch Herrschsucht dürfen die Reinheit der Absicht beschmutzen.
- zuerst den Forderungen der Gerechtigkeit Genüge tun, dann die Liebesgabe (d. h. Almosengeben darf nicht an die Stelle der Gerechtigkeit treten)

Die Laien mögen die Werke der Liebe und die Einrichtungen der sozialen Hilfswerke (auch der internationalen Hilfswerke) nach Kräften fördern. Christen sollen in dieser Hinsicht mit allen Menschen guten Willens zusammenarbeiten.

**Drittes Kapitel (Nr. 9-14): Verschiedene Bereiche des Apostolates**

**Nr. 9:**

Verschiedene wichtige Bereiche

- die kirchlichen Gemeinschaften im engeren Sinn
- Familie / Jugend / soziale Milieus
- internationales Leben

Da heute die Frauen eine immer aktivere Funktion im ganzen Leben der Gesellschaft ausüben, ist es von großer Wichtigkeit, dass sie auch an den verschiedenen Bereichen des Apostolates der Kirche wachsenden Anteil nehmen.

**Nr. 10:**

Innerhalb der Gemeinschaft der Kirche ist das Wirken der Laien von größter Bedeutung, weil ohne dieses auch das Apostolat der Hirten meist nicht zur vollen Wirkung kommen kann. Vgl. Apg 18,18.26: jene Männer und Frauen, die Paulus in der Verkündigung des Evangeliums unterstützt haben

Laien stärken die Hirten und das übrige gläubige Volk (vgl. 1 Kor 16,17 f).

Die Laien arbeiten intensiv an der Weitergabe des Wortes Gottes mit, v. a. durch katechetische Unterweisung. Durch ihre Sachkenntnis leisten sie in der Seelsorge und in der Verwaltung der kirchlichen Güter einen wirksamen Beitrag.

**Die Pfarre** bietet ein augenscheinliches Beispiel für das gemeinsame Apostolat.

Apostolische und missionarische Initiativen unterstützen!

Auch für diözesane Unternehmungen die Kräfte einsetzen!

Missionswerke: materielle und personelle Hilfe

### **Nr. 11: Ehe- und Familienapostolat**

Gott, der Schöpfer, hat die eheliche Gemeinschaft zum Ursprung und Fundament der menschlichen Gesellschaft bestimmt und durch seine Gnade zu einem großen Geheimnis in Christus und seiner Kirche gemacht. Deshalb hat das **Apostolat der Eheleute und Familien** eine einzigartige Bedeutung für die Kirche wie für die menschliche Gesellschaft. Die christlichen Eheleute sind füreinander, für ihre Kinder und die übrigen Familienangehörigen **Mitarbeiter der Gnade und Zeugen des Glaubens**.

große Bedeutung von Wort und Beispiel

Schon immer war es Pflicht der Gatten, heute aber ist es ein hochbedeutsamer Teil ihres Apostolates geworden:

- die Unauflöslichkeit und Heiligkeit des ehelichen Bandes durch ihr Lebens sichtbar zu machen und zu erweisen,
- Recht und Pflicht der Eltern zur christlichen Erziehung ihrer Kinder entschlossen zu vertreten,
- die Würde und das rechtmäßige Eigenleben der Familie (auch gegen unrechtmäßige Eingriffe des Staates) zu verteidigen.

Die Eheleute – wie auch alle übrigen Christen – mögen (mit allen Menschen guten Willens) daraufhin zusammenarbeiten, dass diese Rechte in der bürgerlichen Gesetzgebung gesichert bleiben. Die Führung des Gemeinwesens soll den Bedürfnissen der Familien hinsichtlich Wohnung, Kindererziehung, Arbeitsbedingungen, sozialer Sicherheit und Steuern Rechnung tragen.

Die Familie empfing von Gott die Sendung, Grund- und Lebenszelle der Gesellschaft zu sein.

Diese Sendung wird sie erfüllen,

- wenn sie sich in der gegenseitigen Liebe ihrer Glieder und im gemeinsamen Gebet als häusliches Heiligtum der Kirche erweist;
- wenn sich die ganze Familie in den liturgischen Gottesdienst der Kirche eingliedert;
- wenn die Familie zu echter Gastfreundschaft bereit ist und Gerechtigkeit und andere gute Werke zum Dienst aller Notleidenden fördert.

Verschiedene Werke des Familienapostolates:

- verlassene Kinder an Kindes Statt annehmen
- Fremde freundlich aufnehmen
- bei der Gestaltung des Schullebens helfend mitwirken
- Heranwachsenden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen
- Brautleuten zu einer besseren Ehevorbereitung helfen
- in der Katechese mitarbeiten
- Eheleute und Familien in materieller oder seelischer Not stützen,
- alten Menschen einen angemessenen Anteil am wirtschaftlichen Fortschritt zukommen lassen.

Christliche Familien legen ein kostbares Zeugnis für Christus ab, wenn sie das Beispiel einer christlichen Ehe geben.

Vorteilhaft: Familien schließen sich zu Gruppen zusammen.

### **Nr. 12: Das Apostolat der Jugendlichen**

Die Jugendlichen haben in der heutigen Gesellschaft bedeutenden Einfluss. Dabei haben sich ihre Lebensverhältnisse, ihre Geisteshaltung und die Bindungen zur eigenen Familie weitgehend geändert. Oft wechseln die Jugendlichen viel zu schnell in eine neue gesellschaftliche Situation hinein. Während ihre soziale und auch ihre politische Bedeutung von Tag zu Tag wächst, scheinen sie für eine entsprechende Übernahme der neuen Belastungen oft nicht gerüstet zu sein. Ihr gesteigertes Gewicht (Stichwort: Jugendkultur!) in der Gesellschaft fordert von den Jugendlichen auch ein gesteigertes apostolisches Wirken. Aufgrund ihrer eigenen natürlichen Art sind sie dazu auch befähigt.

Im wachsenden Bewusstsein der eigenen Persönlichkeit, getrieben von vitaler Begeisterung und überschäumendem Tatendrang, übernehmen die Jugendlichen eigene Verantwortung, begehren sie ihren Anteil am sozialen und kulturellen Leben. Wenn dieser Eifer vom Geist Christi, von Gehorsam und Liebe gegenüber den Hirten der Kirche erfüllt ist (vgl. Weltjugendtage; Generation Benedetto), kann davon überreiche Frucht ausgehen. Junge Menschen müssen die ersten und unmittelbaren Apostel der Jugend werden und in eigener Verantwortung unter ihresgleichen apostolisch wirken.

Erforderlich ist auch die Unterstützung der Jugendlichen durch Erwachsene. Schon Kinder haben eine ihnen eigentümliche apostolische Betätigung.

### **Nr. 13: Zusammenfassung**

Die Sendung der Kirche in der Welt erfüllen die Laien v. a.

- durch jene Einheit von Leben und Glauben, durch die sie zum Licht der Welt werden,
- durch die Rechtschaffenheit in all ihrem Tun, in der sie Menschen für die Liebe zum Wahren und Guten und schließlich für Christus und die Kirche gewinnen,
- durch eine Liebe, die sie am Leben, Arbeiten, Leiden und Sehnen ihrer Brüder und Schwestern teilnehmen lässt und in der sie die Herzen anderer allmählich und unaufdringlich für das Wirken der Heilsgnade vorbereiten, und
- durch das volle Bewusstsein ihres Anteils am Aufbau der Gesellschaft, in dem sie ihre häusliche, gesellschaftliche und berufliche Tätigkeit mit christlichem Großmut auszuüben suchen.

### **Nr. 14:**

Katholiken sollen sich verpflichtet wissen, das wahre Gemeinwohl zu fördern und das Gewicht ihrer Meinung stark zu machen, damit die staatliche Gewalt gerecht ausgeübt wird und die Gesetze der sittlichen Ordnung und dem Gemeinwohl entsprechen.

### **Öffentliche Aufgaben / Politik:**

Katholiken, die in öffentlichen Fragen sachverständig und in Glauben und christlicher Lehre entsprechend gefestigt sind, mögen sich der Übernahme öffentlicher Aufgaben nicht entziehen. Durch deren gute Erfüllung dienen sie dem Gemeinwohl und können

zugleich dem Evangelium einen Weg bahnen. Die Katholiken sollen bestrebt sein, mit allen Menschen guten Willens zusammenzuarbeiten zur Förderung alles dessen, was wahr, gerecht, heilig und liebenswert ist (vgl. Phil 4,8). Die Katholiken mögen die anderen Menschen an Kenntnis (Sachkompetenz!) und Menschlichkeit übertreffen und überlegen, wie man die öffentlichen Einrichtungen im Geist des Evangeliums vervollkommen kann.

Unter den charakteristischen **Zeichen unserer Zeit** verdient der wachsende Sinn für die Solidarität aller Völker besondere Beachtung. Ihn zu fördern ist eine Aufgabe des Laienapostolates. Wer auf Reisen ist – mögen internationale Angelegenheiten, wirtschaftliche Interessen oder Freizeit der Anlass sein – , soll bedenken, dass er überall auch Bote Christi ist; er soll sich als solcher auch in der Tat verhalten.

#### **Viertes Kapitel (Nr. 15-22): Verschiedene Formen des Apostolates**

##### **Nr. 15:**

Die apostolische Tätigkeit üben einzelne oder auch Gemeinschaften und Vereinigungen aus.

##### **Nr. 17:**

Von größter Notwendigkeit ist das persönliche Apostolat dort, wo die Freiheit der Kirche schwer behindert ist. In diesen schwierigen Verhältnissen treten die Laien, soweit es ihnen möglich ist, an die Stelle der Priester. Sie setzen oft ihre eigene Freiheit, bisweilen auch ihr Leben, aufs Spiel, unterweisen die Menschen ihrer Umgebung im religiösen Leben und im katholischen Denken und leiten sie zu häufigem Empfang der Sakramente und v. a. zur Pflege der eucharistischen Frömmigkeit an. Die Heilige Synode dankt aus ganzem Herzen Gott, der auch in unserer Zeit nicht aufhört, inmitten der Verfolgungen Laien von heroischer Tapferkeit zu wecken, und versichert sie ihrer väterlichen Liebe und Dankbarkeit.

Verfolgungen von Christen in Diktaturen und intoleranten Gesellschaften  
Christen – die weltweit am meisten verfolgte Religionsgemeinschaft (vgl. die Zahlen von Amnesty International, Gesellschaft für Menschenrechte etc.)

#### **Fünftes Kapitel (Nr. 23-27): Die Ordnung**

##### **Nr. 23:**

Das Apostolat der Laien muss in rechter Weise in das Apostolat der Gesamtkirche eingeordnet sein. Um den Geist der Einheit zu fördern, im gesamten Apostolat der Kirche die brüderliche Liebe aufleuchten zu lassen, die gemeinsamen Ziele zu erreichen und verderbliche Eifersüchteleien zu vermeiden, ist die gegenseitige Hochschätzung aller Formen des Apostolates und ihre angemessene Koordinierung nötig.

##### **Nr. 24:**



Es ist die **Aufgabe der Hierarchie**, das Apostolat der Laien zu fördern, Grundsätze und geistliche Hilfen zu geben, seine Ausübung auf das kirchliche Gemeinwohl hinzuordnen und dafür Sorge zu tragen, dass die Glaubenslehre und die kirchliche Ordnung gewahrt bleiben.

**Nr. 25:**

Bischöfe und Priester mögen sich vor Augen halten, dass das Recht und die Pflicht zur Ausübung des Apostolates allen Gläubigen gemeinsam ist und dass auch die Laien bei der Auferbauung der Kirche eine ihnen eigentümliche Aufgabe haben. Darum mögen die Hirten brüderlich mit den Laien in der Kirche und für die Kirche arbeiten und diesen in ihrem apostolischen Wirken besondere Sorge schenken.

**Sechstes Kapitel (Nr. 28-32): Bildung zum Apostolat**

**Nr. 29:**

Außer der geistlichen Bildung ist eine gründliche theoretische Unterweisung erforderlich, und zwar eine theologische, ethische, philosophische, immer entsprechend der Verschiedenheit des Alters, der Stellung und Begabung. Auch die Bedeutung einer Allgemeinbildung darf keineswegs geringgeschätzt werden. Es sind auch wahrhaft menschliche Werte zu pflegen: die Kunst brüderlichen Zusammenlebens, der Zusammenarbeit und des Gesprächs.

Alles ist im Licht des Glaubens zu betrachten, zu beurteilen und zu tun (vgl. die Prinzipien „Sehen – Urteilen – Handeln“).

**Nr. 30:**

Den christlichen Erziehern kommt die Aufgabe zu, die ihnen Anvertrauten auch für das Apostolat auszubilden.

**Aufruf des Konzils**

**Nr. 33:**

Das Konzil beschwört inständig alle Laien, dem Ruf Christi gern, großzügig und entschlossen zu antworten. Christus selbst lädt alle Laien ein, sich von Tag zu Tag inniger mit ihm zu verbinden. Von neuem sendet Christus sie in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst kommen will (vgl. Lk 10,1), damit sie sich in den verschiedenen Formen des Apostolates der Kirche, das dauernd den neuen Bedürfnissen der Zeiten anzupassen ist, als seine Mitarbeiter erweisen.

Soweit die wichtigsten Aussagen des Dekrets „Apostolicam actuositatem“.

## **Schlußbemerkung (des Referenten)**

Der Theologe Karl Rahner SJ (1904-1984) hat in einem Vortrag am 13. Jänner 1964 in Freiburg i. Br. – bei seinem Überblick zur zweiten Konzilsperiode – Folgendes gesagt:

„Ein Konzil ist mit allem, was es beschließt und lehrt, Anfang nur und Dienst. Das Konzil kann nur Weisungen geben und Wahrheiten lehrhaft aussprechen. Und darum ist es nur Anfang. Denn danach hängt alles davon ab, wie diese Weisungen ausgeführt werden und ob diese Wahrheiten in glaubende Herzen fallen und dort Geist und Leben zeugen. Das aber hängt nicht vom Konzil selbst ab, sondern von der Gnade Gottes und von allen Menschen der Kirche und ihrem guten Willen. Und darum ist ein Konzil bloß ein Anfang. Die Erneuerung der Kirche geschieht nicht auf einem Konzil und durch seine Dekrete, sondern danach“ (zit. nach: K. Rahner, *Das Konzil – ein neuer Beginn*. Mit einer Hinführung von Karl Kardinal Lehmann. Hg. v. Andreas R. Batlogg u. Albert Raffelt, Freiburg i. Br. 2012, 86).

### Literaturangabe:

Vgl. auch Marianne Schlosser, *Berufen zur Heiligkeit*. Anmerkungen zum 5. Kapitel von *Lumen gentium*, in: Jan-Heiner Tück (Hg.), *Erinnerung an die Zukunft*. Das Zweite Vatikanische Konzil, Freiburg i. Br. 2012, 283-302.